

LebensGESTALTung „Erfolg im Leben und Beruf“

„Reifeprüfung für das Leben – auf gleicher Augenhöhe sein“

Die Reifeprüfung hast du bestanden, wenn du erkennst, **dass ALLE Menschen GLEICHWERTIG WERTVOLL sind, und du dies nicht „mit auf gleicher Augenhöhe sein“ verwechselst.** z.B.: Kinder sind gleichwertige Menschen, jedoch NICHT auf der gleichen Ebene wie wir Erwachsenen, weswegen sie von den „Großen“ klare Anweisungen brauchen, um WACHSEN zu können.

Das Alter alleine ist kein Garant für ERWACHSEN sein.

Ich kenne viel zu viele Menschen, die immer wieder sagen, wenn mich meine Mutter damals auf das Gymnasium hätte gehen lassen, wenn mein Vater, damals als ich noch klein war, diesen Unfall nicht gehabt hätte, dann wäre ich heute beruflich und privat erfolgreich.

*Wer jammert hier? Das kleine Kind von einst? Oder der Erwachsene von heute? Ja, Du hast es richtig erfasst, es ist das kleine Kind von damals. „Jammern alleine ist noch kein Business Plan“. Um im Business erfolgreich zu sein, braucht es eine **selbstverantwortliche, selbstbestimmte LebensGESTALTung.***

Plausibel, oder? Aber... was kann Mensch da tun? Wahrnehmen und erfassen, dass es DAMALS emotional schlimm war. ALS KIND! An dieser Stelle weise ich auf die vielfältigen Methoden aus der Gestaltpädagogik hin, die zum „Heil des inneren Kindes“ beitragen können. Was könnte NOCH zu einer Lösung beitragen?

Zuallererst ist es meiner Meinung nach wichtig, dass den Menschen BEWUSST wird, wer da spricht, was gerade in mir reagiert?

Da gibt es den Chef/die Chefin die ihrem Lehrling eine Anweisung gibt. Der 16 jährige Lehrling benimmt sich wie ein 18 Monate altes Kind, und beharrt darauf, dass es diese Arbeit nicht zu tun braucht, dass es unsinnig sei, es so zu machen usw. Ja, Du liest richtig! Das ist die momentane Realität am Arbeitsmarkt. Kleine ca. 3-jährige Kinder (in der Realität jedoch bereits Jugendliche) die arbeitsfähig sein sollten, sind es nicht. Erwachsene UnternehmerInnen die hilflos wie ein Kind da stehen und nicht wissen, wie sie das handhaben sollten, obwohl sie schon „erwachsen“ sind. Was passiert hier?

Der Lehrling glaubt doch tatsächlich, dass er mit den Ausbildern auf gleicher Ebene ist. Aber, das muss der Lehrling ja irgendwann von wo gelernt haben? Waren vielleicht die Eltern auch kleine Kinder die mit ihren Kindern auf der gleichen Augenhöhe kommuniziert haben? JA, ich traue mich zu behaupten, dass dies so war.

Des Rätsels Lösung kann und muss so sein, liebe Mütter und Väter, liebe PädagogInnen, WissenvermittlerInnen: SEID ERWACHSEN und gebt den Kindern/Jugendlichen Orientierung, Halt und Sicherheit. Setzt ihnen Grenzen, damit sie ein Hierarchie- und Rollenverständnis und auch ein Unrechtsbewusstsein entwickeln können. Gebt dem Nachwuchs die Chance, dass Empathiefähigkeit (nicht ich alleine regiere die Welt – zum ICH gibt es auch ein DU) ein Teil des späteren Erfolges sein wird.

Ich kann allen Menschen nur empfehlen:

Zahlt den Preis, dass es vielleicht Streit und Disharmonie gibt. Oder klafft hier die „Wunde des ungeliebten Kindes“ auf? Wirst Du selber wieder zum Kind? In der Partnerschaft, mit KollegenInnen, mit FreundenInnen, mit Nachbarn und im gesamten Gesellschaftssystem. Fühlst du dich kleiner als dein Partner? Deine Partnerin? Kleiner als Deine Mitarbeiter? Mitarbeiterinnen? Oder gar kleiner als Deine (nicht erwachsenen) Kinder? Dann wird es Zeit...

Setze alles daran, dies in dir zu heilen, um **IN DEINER ROLLE/AUF DER EBENE ZU SEIN, die Deinem Alter entspricht**. Mit erwachsenen Menschen auf gleicher Augenhöhe, und mit unmündigen Kindern als gutes Vorbild, damit sie auf Dich hinaufschauen können. Damit Kinder und Jugendliche wieder Ziele haben können.

Damit Erwachsene eine selbstbestimmte und selbstverantwortliche LebensGESTALTung in die eigenen Hände nehmen, ist Persönlichkeitsentwicklung mit gestaltpädagogischen Methoden eine unermesslich große Hilfe und führt zum Ziel.

Ein abschließendes Gestaltbild zum Geschriebenen.

Du, nehmen wir an 40 Jahre alt, fährst gerade durch einen langen Tunnel. Vor dir eine Kolonne Lastwägen. Du hast es eilig, du darfst 100 km/h fahren, der Lastkraftwagen fährt 60 km/h. Durch den Hall der Wände hört sich das Brummen der Trucker gefährlich an. Du MUSST überholen, du bist schon so spät dran. Angst erfasst Dich. Du weißt genau, eine seitliche Kollision mit so einem Laster wirst du mit deinem Personenwagen nicht wirklich verkraften können. Auch die Wand auf der linken Seite ist aus Beton und wird dich bei Berührung auf die Straße zurückwerfen. Dein Blick geht mal nach links, mal nach rechts... Deine Hände am Lenkrad folgen deinen Blicken, fast scheint es so, dass ein Führerscheinneuling am Steuer sitzt. Unsicher und etwas wackelig. Dein inneres Kind hat Angst.

Aber irgendwann erinnerst du dich an deine ersten Fahrstunden, als der Fahrlehrer, die Fahrlehrerin dir gesagt hat, bleib mit dem Blick nach vorne, schaue nicht nach links oder rechts, sonst lenkst du automatisch in diese Richtung.

Also beschließt Du, zu überholen...den Blick so gerichtet, wo Du gerade hinfahren möchtest. Und, es passiert gar nichts...die Lastwägen sind überholt, und Du hast nun freie Fahrt. Natürlich hättest Du auch die Entscheidung treffen können, nicht zu überholen. Ja, auch dies wäre vollkommen ok gewesen...du hättest als erwachsener Mensch gelernt, das nächste Mal früher weg zu fahren.



„Reifeprüfung für das Leben – auf gleicher Augenhöhe sein“

Terminankündigung: 24. November 2017 (ab 17.00 Uhr) – 25. November 2017 (bis ca. 20.00Uhr), Seminar „Begegnung mit meinem Lebensbaum“ (Gleichzeitig gilt dieses Seminar als Einführungsseminar für den Gestaltpädagogiklehrgang 2018-2020)

Tel: 0650/84 29 008 oder Mail: office@gestaltpaedagogik-ktn.at